



Abfalltrennung in Deutschland und regionale Besonderheiten

Die Basis: Das Verpackungsgesetz

Ziel des Verpackungsgesetz (VerpackgG) ist, die Auswirkungen von Verpackungsabfällen auf die Umwelt zu vermeiden oder zu verringern. Es gilt für alle Verpackungen, die in Deutschland in Verkehr gebracht werden. Das Verpackungsgesetz legt fest, welche Pflichten Hersteller, Händler, Importeure und Exporteure haben, damit Verpackungen recycelt werden können. Es nimmt sie in die Verantwortung, Verpackungsabfälle zu vermeiden, sie wieder zu verwerten oder dem Recycling zuführen. Auch Verbraucher*innen sind gefordert: Sie haben die bei ihnen anfallenden, restentleerten Verpackungen einer getrennten Sammlung zuführen.

Quelle: <https://www.verpackungsgesetz.com>

Sammeln, sortieren, verwerten: die dualen Systeme

Die Sammlung, Sortierung und Verwertung gebrauchter Verpackungen organisieren in Deutschland die dualen Systeme. Sie beauftragen Dienstleister aus der Entsorgungs- und Recyclingbranche mit der Durchführung der operativen Aufgaben. Für die Sammlung und Verwertung der von ihnen in Verkehr gebrachten Verpackungen zahlen Im- und Exporteure, Hersteller und Handel Lizenzentgelte an die dualen Systeme.

Quelle: <https://www.muelltrennung-wirkt.de/muelltrennung-richtig/>

"Mülltrennung wirkt" klärt über richtige Mülltrennung auf

Das Verpackungsrecycling funktioniert nur, wenn Verbraucher*innen ihre Verpackungsabfälle richtig trennen und entsorgen. Nur so können sie in die Recyclingkreisläufe für Kunststoff, Metall, Glas, Papier, Pappe und Karton gelangen. Wie man Abfälle richtig trennt, darüber informieren die dualen Systeme mit ihrer „Initiative Mülltrennung wirkt“.

Abfalltrennung in Deutschland – so funktioniert's

Was wir trennen

Nur Verpackungen, die in der Gelben Tonne oder dem Gelben Sack und über Glas- und Papiercontainer gesammelt werden, bleiben den Wertstoffkreisläufen erhalten. Alles was im Restmüll landet, wird überwiegend verbrannt und geht so dem Kreislauf für immer verloren. Wer seinen Müll richtig trennt, leistet also einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima und hilft, wichtige Ressourcen zu schonen.



Grundsätzlich werden in Deutschland Abfälle getrennt nach:

- Leichtverpackungen aus Kunststoff, Aluminium/Weißblech, Verbundmaterialien (wie Getränkekartons)
- Papier, Pappe und Karton
- Biomüll
- Restmüll
- Glas
- Altkleider
- Elektrokleingeräte
- Sonder-/Spezialmüll

Wie wir trennen

Um den Hausmüll zuhause richtig zu trennen, stehen den Haushalten grundsätzlich verschiedene Tonnen zur Verfügung – regionale Ausnahmen sind möglich (siehe unten):

- Gelbe Tonne/Gelber Sack: Leichtverpackungen aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech und Verbundmaterialien wie Getränkekartons.
- Papiertonne (Blaue Tonne): Papier, Pappe, Karton
- Biotonne: organische Abfälle
- Graue oder schwarze Tonne: Restmüll

Gelbe Tonne & Gelber Sack: Die Grundregel

In die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gehören ausschließlich gebrauchte und restentleerte Verpackungen, die nicht aus Papier, Pappe, Karton oder Glas sind.

Die Abfallbehälter müssen zur Leerung am Abholtermin pünktlich am Straßenrand positioniert werden. Einige Abfälle können nicht am Haushalt entsorgt werden. Für diese Abfälle stehen öffentliche Sammelstellen und Sammelcontainer zur Verfügung:

- Container für Altglas, Altkleider, Papier
- Sammelbehälter zum Beispiel im Einzelhandel oder in Drogeriemärkten für recycelbare Abfälle oder Sondermüll wie Korken oder Batterien
- Recycling- und Wertstoffhöfe für Sondermüll wie Farbreste, Elektroschrott und Tapetenreste. Sie organisieren auch die Abholung von Sperrmüll und Elektro-Altgeräten.
- Einzelhandelsgeschäfte nehmen defekte Elektrogeräte wie Handys, Batterien oder Tintenpatronen/Drucker-Toner zurück und sorgen für eine fachgerechte Entsorgung. Kleinere Elektro-Geräte müssen vom Einzelhändler zurückgenommen werden, auch wenn vor Ort kein neues Gerät gekauft wird. Größere Elektro-Altgeräte können beim Kauf eines neuen Gerätes der gleichen Art kostenfrei zurückgegeben werden.



Die wichtigsten Tipps und Tricks:

- Kunststoffverpackungen wie Joghurtbecher müssen nicht ausgespült werden. Sie sollten löffelfrein in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack entsorgt werden. Grundsätzlich gilt: Verpackungen restentleert in die jeweiligen Sammelbehälter entsorgen, und Verpackungen bitte nicht ineinander stapeln.
- Unterschiedliche Komponenten einer Verpackung sollten voneinander getrennt werden, zum Beispiel Verpackungen und ihre Deckel. Sie werden je nach Material in der dafür vorgesehenen Tonne gesammelt. Nur so können Sortieranlagen die Materialien erkennen, sortieren und recyceln.
- Glasverpackungen werden nach Farben getrennt in den jeweiligen, öffentlichen Glascontainern gesammelt. Bunte Glasverpackungen – zum Beispiel blaue oder rote – kommen in den Container für Grünglas.
- Kartonverpackungen sollten vor der Entsorgung zusammengefaltet werden. So werden überfüllte Altpapiertonnen vermieden und es kann mehr gesammelt werden.
- Restmüll sollte unter keinen Umständen in den Sammelbehältnissen für gebrauchte Verpackungen (Gelbe Tonne/Gelber Sack, Papiertonne, Glascontainer) entsorgt werden. Er behindert die Sortierung und das Recycling der gesammelten Verpackungen erheblich und kann es teilweise sogar verhindern.

Regionale Besonderheiten

Auch wenn die Grundregeln fast überall gleich sind, gibt es regionale Besonderheiten bei der Mülltrennung. Hier werden einige regionale Ausnahmen von der Regel beschrieben.

Wertstofftonnen für „stoffgleiche Nicht-Verpackungen“

Statt Gelber Tonne oder Gelbem Sack stellen einige Städte und Kommunen den Haushalten Wertstofftonnen zur Verfügung. In Wertstofftonnen können, zusätzlich zu Leichtverpackungen auch Abfälle aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech und Verbundmaterialien entsorgt werden, die keine Verpackung sind. Das sind sogenannte „stoffgleiche Nicht-Verpackungen“, zum Beispiel kaputte Rührschüsseln oder Spielzeug aus Plastik, Zahnbürsten, Kochtöpfe und Kleiderbügel. Wertstofftonnen gibt es zum Beispiel in Hamburg (Hamburger Wertstofftonne), Berlin (orange Tonne) und Köln (erweiterte Gelbe Tonne).

Quellen:

- <https://wert.de/privatkunden/leichtverpackungen/>
- <https://www.awbkoeln.de/richtig-muell-trennen/>

Grüne Tonne oder blauer Sack fürs Altpapier

Papier, Karton und Pappe werden grundsätzlich in der blauen Papiertonne gesammelt. Doch auch hier gibt es Ausnahmen. In Frankfurt ist die Altpapiertonne grün. In Hannover gibt es neben Altpapiertonnen (grau) mit blauem Deckel auch den blauen Sack.

Quellen:

- https://www.zvk-hannover.de/Portals/0/Wohnungen/Broschueren/03.17_Kurzuebersicht_richtig_trennen_DE_WEB.pdf?ver=2018-02-07-151258-000
- https://www.fes-frankfurt.de/fileadmin/downloads/broschueren_fuer_buerger/was_kommt_wo_hinein_de.pdf
- https://www.zvk-hannover.de/Portals/0/Wohnungen/Broschueren/03.17_Kurzuebersicht_richtig_trennen_DE_WEB.pdf?ver=2018-02-07-151258-000

Glas wird nicht überall gleich getrennt

Grundsätzlich wird Altglas in Containern für Weiß, Grün- und Braunglas getrennt entsorgt. In Berlin jedoch wird in einigen Stadtteilen Altglas in Glastonnen gesammelt, die nur zwischen Weiß- und Buntglas unterscheiden. Form und Farbe der Glascontainer unterscheiden sich regional. Überall gleich: Glasverpackungen können mit Deckel eingeworfen werden.

Quelle: <https://utopia.de/ratgeber/altglascontainer-was-rein-darf-und-was-nicht/>

Biomüll: Eine Frage der Verwertung

Seit Januar 2015 müssen alle Kommunen in Deutschland ihren Bürger*innen die Möglichkeit bieten, Biomüll in einer eigenen Tonne zu sammeln. Generell gilt, dass pflanzliche Küchen- und Gartenabfälle im Biomüll entsorgt werden können. Doch, es gibt Ausnahmen: Öle, Fette und dicke Hölzer dürfen im Allgemeinen nicht in die Biotonne. Was konkret in die Biotonne darf, das entscheiden die Kommunen vor Ort. Einige erlauben zum Beispiel auch Speisefette und Öle sowie tierische Lebensmittel. Welche Abfälle in die Biotonne dürfen, ist abhängig davon, wie der Biomüll verwertet wird. Plastikmaterial, egal ob als kompostierbar ausgewiesen oder nicht, sollte nicht in der Biotonne entsorgt werden. Denn auch kompostierbare Kunststoffe (Bio-Plastik) zersetzen sich teilweise nur sehr langsam. Sie sollten nur dann in der Biotonne entsorgt werden, wenn die Kommune es ausdrücklich erlaubt. Genaue Informationen liefern die Websites der kommunalen Abfallberatung.

Quelle: <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/abfall/biomuell-was-gehört-in-die-biotonne-und-was-nicht-42521>

Mach mit!

müll / trennung - wirkt.de

Eine Initiative der dualen Systeme.



Sondermüll: Heute kommt das Schadstoffmobil

Sondermüll muss fast überall in Deutschland zu den Sammelstellen der kommunalen Entsorger gebracht werden. In manchen Städten und Gemeinden gibt es aber auch sogenannte Schadstoff- oder Umweltmobile. Diese kommen zu festen Terminen an öffentliche Haltepunkte. Abgegeben werden können in kleineren Mengen zum Beispiel Lacke, Lösungsmittel, Energiesparlampen oder Batterien (siehe z.B. Köln, Düsseldorf, Rhein-Sieg-Kreis).

Quellen:

- <https://www.awbkoeln.de/schadstoffe/schadstoffmobil/>
- <https://www.awista.de/privathaushalte/abgabemoeglichkeiten/schadstoffsammlung/>

Wie wird bei mir zuhause gesammelt?

Fragen zur richtigen Mülltrennung beantworten die kommunalen Abfallberatungen. Die Initiative „Mülltrennung wirkt“ bietet auf ihrer Website die Möglichkeit lokale Abfallberatungen über eine **Postleitzahlensuche** zu finden.

(verlinkt auf <https://www.muelltrennung-wirkt.de/#sektion-plz>)